

Veranstaltungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **14 (1988)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leserinnen Forum

Mutter: berufstätig

von Claudia Mertens

Meine Geschichte spielt in Winterthur; ich fürchte aber, sie könnte irgendwo in der Schweiz stattfinden.

Ich bin Mutter und Berufsfrau. Die sich daraus ergebenden Probleme habe ich so gelöst, dass eine Frau sich um Kinder und Haushalt kümmert, während ich arbeite. Dieses System funktionierte zu aller Zufriedenheit, bis zum Tage, da unsere Haushalthilfe krank wurde. Was tun?

Während zwei Wochen haben hilfsbereite Mütter von Freunden der Kinder meine Abwesenheit überbrückt. Die Kinder (sie gehen in den Kindergarten und die erste Primarklasse) fanden es sogar lustig und schön, bei Freunden zu essen und die Freizeit zu verbringen. Das Familienleben wurde aber sehr unruhig, und als sich abzeichnete, dass der Krankheitsausfall länger dauern könnte, sah ich mich gezwungen, eine weniger improvisierte Lösung zu suchen. Nachbarschaftshilfe ist nötig und schön, aber sie sollte möglichst gegenseitig sein oder nicht über längere Zeit in Anspruch genommen werden.

So fragte ich beim zuständigen Sozialamt, Abteilung Haus- und Krankenpflege an, ob ich Ersatz für meine kranke Kinderfrau zugeteilt bekäme. Solche Einsätze werden üblicherweise dann vermittelt, wenn die „haushaltführende Person“ krank ist. Das war ich zwar nicht; dagegen war ich verpflichtet, meiner Arbeit nachzugehen. Denn nur, wenn die eigenen Kinder krank sind, und keine (auch noch so schlechte) Alternativlösung gefunden wird, hat eine

Frauenfeindliches Sozialamt

Frau das Recht, zu Gunsten ihrer Kinder von der Arbeit fern zu bleiben. Die Möglichkeit des kurzfristigen, nicht terminierten und unbezahlten Urlaubs ist wohl für die übergrosse Zahl der Arbeitnehmerinnen (und Arbeitnehmer) höchstens theoretisch gegeben.

Mir schien daher eine ausgewiesene Stellvertreterin für meine Haushalthilfe, die von mir bezahlt würde, die beste Lösung. Da ich ja auch Steuern bezahle, Aushilfskräfte mir nicht auf der Strasse zu winken, und das Sozialamt mir für mein Problem am zuständigsten schien, hängte ich mich also ans Telefon. Die Auskunft vom Amt („sozial“ will ich für einmal weglassen) war die folgende: Wir vermitteln prinzipiell keine Einsätze an Mütter, damit diese in Notsituationen trotzdem ihrer Arbeit nachgehen können. Mütter, die arbeiten, gehen das Risiko einer solchen Situation bewusst ein, und sollen es auch selbst tragen. Päng!

Trotz meiner sehr persönlichen Wut und Betroffenheit, will ich diese Botschaft etwas verallgemeinern. Denn sie trifft nicht nur die Frau, die sich eine Haushalthilfe leisten kann und/oder ohne weiteres frei nehmen könnte. Sie trifft auch die alleinerziehende Mutter, deren Kinder von einer Tagesmutter betreut werden (auch Tagesmütter können ja krank werden), diejenige Mutter, die keinen unbezahlten Urlaub einziehen darf oder die ihn sich schlicht nicht leisten kann. Und solche Mütter gibt es, alle zusammengenommen, doch recht viele.

Was also sollen sich all diese Frauen im Klartext merken: Dass sie gefälligst entscheiden sollen, ob sie nun Kinder wollen oder vielleicht doch lieber berufstätig sein (denn beides gleichzeitig können sich nur Männer leisten). Dass der Staat diejenigen Frauen, die sich nicht entscheiden wollen (oder die gar keine Wahl haben), nicht auch noch unterstützt, und zwar prinzipiell nicht. Und dass ihm schlussendlich auch die Kinder solcher Frauen Wurst sind. Wenn dann die Mutter selbst krank ist, und es ist zum Krankwerden, dann kann man wieder miteinander sprechen.

Bin ich überempfindlich, und war's vielleicht doch nicht ganz so frauenfeindlich gemeint? Es tut mir leid; einen andern Vers auf solche Entscheide kann ich mir beim besten Willen nicht machen.

Der Vorsteher „meines“ Sozialamtes ist ein Mann, und der weiss, was Frauen und Kindern gut tut.

Bern

Frauzentrum

- 4. Okt. 88 Vollversammlung (20.00)
 - 13. Okt. Tag- und Nachträume der Leben-Lieberinnen
Vortrag von Gerlinde Adia Schilcher (20.00)
 - 13./14./15. Selbsterfahrungswochenende.
Ort: Guggisberg mit Gerlinde Adia Schilcher. Auskunft und Anmeldung Edith Müller (98 26 04)
 - 19. Okt. Heide Göttner-Abendroth, Lesung aus ‚Matriarchat I‘ (20.00)
 - 24. Okt. Ilse Kokula: Vortrag ‚Lesben in der Schweiz von 1931-1938‘ (20.00)
 - 24. Okt. Disco und Bar (21.00)
 - 1. Nov. Vollversammlung (20.00)
- Frauzentrum, Langmauerweg 1, 3011 Bern (031/22 07 73)

Baden

Frauzentrum

Das Bild der Frau im Märchen

Kursdaten: 17./24./31. Okt. und 7. Nov. 1988. Ort: Frauzentrum Baden, Stadtturmstr. 8. Leitung: Elisabeth Müller. Kosten: Fr. 65.— (FZ-Mitfrauen Fr. 50.—). Anmeldung und Info: bei Margrit Botschi, Hohentalstr. 23, 5400 Ennetbaden (056/21 19 12)

Frankfurt

Casa di cultura popolare e.V.

PROGRAMM BUCHMESSE

- 30. Sept./1./2. Okt. 1988 **Workshop – Schreiben fürs Theater** (Fr. 17.00 Beginn), Kosten DM 150.—
 - 3. Okt. Begegnung mit *Dacia Maraini* (19.30 Uhr)
 - Mi 5./6. Begegnung mit *Ippolita Avalli* (19.30 Uhr)
 - 7. – 9. **Begegnungen mit Frauen aus der italienischen Frauenbewegung** (19.00 Uhr), Kosten: 10 DM. Anmeldung erforderlich
 - 8. Okt. Austausch über die derzeitige Situation der Frau – Frauenbewegung in Italien und in der Bundesrepublik (10 – 19.00 Uhr)
Kulturprogramm 20.00 Uhr
 - 9. Okt. Perspektiven einer weiteren Zusammenarbeit (10 – 13.00 Uhr)
 - 9. Okt. **Theorie und Praxis des Grossen Unterschieds – unter Frauen**
Begegnung mit *Luisa Muraro* – die italienische Philosophin der Geschlechterdifferenz (19.30 Uhr)
- Info & Anmeldung: Mo u. Fr 16-19 Uhr, Mi 17-20 Uhr, Tel.: 069/77 51 16
CASA DI CULTURA POPOLARE e.V.
Adalbertstr. 36 H
D-6000 FRANKFURT 90
Tel. 069/77 51 16
oder CH Tel. 004969/77 51 16

INSERAT

Beratung/Therapie

für Einzelne, Paare, Familie

bei Konflikten, Lebenskrisen, Problemen im Zusammenleben, mit Kindern, bei Stieffamilienfragen, Unbehagen, Blockierungen, Fragen um Trennung/Scheidung

Tarif nach Einkommen.

Mariann Hamel Steiner, Paar- und Familien Therapeutin, Laurenzgasse 5, 8006 Zürich, (01/363 77 82)

Zürich

FEMINALE

(vom Kölner Frauenfestival nach Zürich importiert)

jeweils 20.30 im XENIX

29. 9. Mixtur

6.10. Inzest

10.10. Kurzfilm

13.10. Gentechnologie (!)

Basel

Kulturwerkstatt Kaserne

Mi 5.10. Christine Brodbeck (Basel) / Ollie Lestor (New York): „Ein Komödiant und eine Tänzerin“ (20.30h)

Do 6.10. Christine Brodbeck (Basel) / Ollie Lestor (New York): (wie 5.10.)

Fr 7.10. Taifun-Disco (22.00h)

Fr 14.10. Theater Compagnie Jérôme Deschamps (Paris): „C'est dimanche“. Eine Mischung von skuriler Komik, Music-hall-Ambiance und Cinéma buslesque (20.30h)

Sa 15.10. Theater Compagnie Jérôme Deschamps (Paris): „C'est dimanche (wie 14.10.)

Mi 19.10. Claudia Brodbeck (Basel): Eine BALLade“, Einfrauenstück rund um den Ball in fünf Bildern. (20.30h)

Do 20.10. Claudia Brodbeck (wie 19.10) (20.30h)

Fr 21.10. Claudia Brodbeck (wie 19. und 20.10.) (20.30h)

Aarau

INTERNATIONALER KONGRESS

des Christlichen Friedensdienstes vom 11. - 13. Nov. 1988 auf dem Herzberg bei Aarau

WIR NEHMEN PARTEI

Themenkreis: Nord-Süd/Frauen und Militarismus/Randgruppen (EmigrantInnen/Alkoholiker/innen) Perspektiven für Jugendliche/Ökologie als Friedensarbeit

Programm

Freitag, 18.00, Eröffnung des Kongresses und Vernissage der Ausstellung „Friedenswerkstatt“

Samstag, 9.30, „Wer am Frieden arbeitet, nimmt Partei.“ Referat von Rosmarie Kurz 10.15 Referatemarkt „Parteinahme konkret“ 14.00 Ateliers zu den 5 Kongressthemen

Sonntag, 9.00 „Ausblick in die Zukunft“ mit einer Podiumsdiskussion 13.00 Schluss der Tagung

Anmeldung (bis 15. Okt.) und genauere Auskünfte bei cfd, Postfach 1274, 3001 Bern, Tel.: 031/23 60 07

Kontakte + Beratung

Aargau

FRAUENHAUS, Postfach 267, 5200 Brugg, 056 / 42 19 90

Baden (5400)

OFRA Postfach 1036, 056 / 28 26 77
INFRA: Postfach 621, 056/22 33 50

Basel (4000)

INFRA, Lindenberg 23, 061 / 692 90 64 (Mi., 18-20h)

OFRA, Lindenberg 23, 061 / 692 11 56 (Mo., Mi., Fr. 9-12h)

NOTTELEFON für vergewaltigte Frauen Postfach 506, 061 / 691 88 22 (Do., Mi., Fr., 9-12h)

LIBS (Lesbeninitiative) Klingentalgraben 2, col/Frauenzimmer, 061/681 33 45 (Mi. ab 20.00 Uhr)

Baselland

OFRA, Postfach, 4410 Liestal

Bern (3000)

OFRA, Postfach 35, 031 / 22 38 79 (Mo., 17.30 - 19.30h)

INFRA, Langmauerweg 1, 031 / 22 17 95 (Di. 18-20h / Sa. 14-16h)

VERGEWALTIGUNGS-NOTRUF

Beratungsstelle, Bollwerk 41, Bern 031/21 07 07

Biel (2500)

OFRA, c/o Centre de Solidarité, 4, rue Haute

Frauenfeld (8500)

INFRA, Bachstr. 4b, 054 / 21 91 69

Fribourg (1700)

OFRA, c/o E. Mägli, 140, rue des Epouses (037 / 22 14 53)

INFRA, rue du Tilleul 9, 037 / 22 21 30

Genf (1200)

OFRA, Case Postale 230, 1211 Genf 12

Glarus (8700)

INFRA, Sandstr. 16, Fr. Birkeland 058 / 61 54 23

Fürstentum Liechtenstein

INFO und Kontaktstelle für Frauen im Breitscha 4, FL-9494 Schan, Tel. 075/2 08 80 (Do. 15.00-22.00h)

Lugano (6900)

INFRA, Consoltario delle Donne, Via Ferri 2, Lugano-Molino-Nuovo 091 / 22 99 91 (tägl. Öffnungszeiten)

OFRA Ticino, Organizzazione per i diritti della donna (ODD) casella postale 3178

Luzern (6000)

OFRA, Löwenstr. 9, 041/51 15 40 (Do. 9 - 11)

FRAUENHAUS, Postfach 235,

Lu-7, 041 / 44 70 00 (durchg. geöffnet)

Meilen (8706)

INFRA, Sterneggweg 3, 01 / 923 06 00 (Do. 16-21h)

Olten (4600)

OFRA, Tannwaldstr. 50, Postfach 335, 062 / 26 26 45

FRAUENBEIZ „Rote Zora“ Rosengasse 1, (Mo 16-23h)

Schaffhausen (8200)

INFRA, Neustadt 45, 053 / 4 80 64 (Mi 17-19h)

NOTTELEFON für vergewaltigte Frauen (So-Do 19-22h)

St. Gallen 9000)

OFRA, Löwengasse 3, INFRA, Löwengasse 3, 071 / 22 44 60 (Mi. 14.30-20h)

LESBENBERATUNGSTELEFON Lesbengruppe St. Gallen col/Infra, 071/22 44 60 (1. und 3. Do. des Monats Löwengasse 3), von 18-20 Uhr) ab 6.10.88

Solothurn (4500)

OFRA, Postfach 752

Uster

INFRA, Zentralstr. 39, 01 / 941 02 03 (Mo. 15-19h)

Wil

INFRA, 073 / 22 47 40 (tägl.)

Zug (6300)

OFRA, Postfach 2198, Kontakt: A. Jung-Landis, 042 / 31 11 77

Zürich (8000)

OFRA, Postfach 611

INFRA, Mattengasse 27, 01/44 88 44 (Di, 14.30-20h)

NOTTELEFON für vergewaltigte Frauen, Beratungs- und Informationsdienst, Postfach 3344, ZH. 01 / 271 46 46, (Mo. Di. Fr. 9-13h / Mi. Do. 16-20h / Fr. Sa. nachts von 0-8h)

OFRA Schweiz

Zentralsekretariat Lindenbergrasse 23, 4058 Basel 061 / 692 55 53 (Mo. bis Fr. 10-12h)

Frauen für den Frieden Schweiz

Jahresversammlung am 3. September in Bern

Gegen die Militarisierung der Frau

ah. Über hundert Frauen aus der ganzen Schweiz trafen sich im festlich geschmückten grossen Saal des Bürenparks. „Sich einmal im Jahr gegenseitig Kraft geben und die Entschlossenheit spüren, die von engagierten, selbständig denkenden Frauen ausgeht, das allein lohnte die Fahrt nach Bern“, meinte eine Teilnehmerin im Rückblick.

Entschlossenheit beispielsweise, sich nicht vor der im Gesamtverteidigungskonzept des Bundes angebotenen quantitativen und technologischen Sicherheit täuschen zu lassen. Die Frauen müssten ihrem eigenen Sicherheitsbedürfnis nachleben und eigene Konzepte formulieren dürfen. Denn für die Frauen für den Frieden hat die Katastrophe zum Beispiel im Bereich Ökologie oder Wirtschaft längst begonnen. Ihnen geht es um Zusammenhänge, Ursachenbekämpfung und Prävention, nicht um Feuerwehrübungen und Lindern von selbstverursachtem Leid.

Im Bürenpark stand aber nicht nur die Problematik der Gesamtverteidigung

zur Diskussion. Neben allgemeinen Informationen über die zunehmende Militarisierung von Gesellschaft und Kultur diskutierten die Frauen in mehreren Ateliers konkrete Friedensstrategien, setzten Fantasie gegen Sicherheitswahn und die Sophiatradition der feministischen Theologie gegen das patriarchalische Gottesbild.

OFRA Schweiz
Zentralsekretariat
Lindenbergrasse 23, 4058 Basel
061 / 32 55 53 (Mo. bis Fr. 10-12h)

OFRA*OFRA*OFRA

Ich möchte endlich mehr über die OFRA wissen, über ihre Aktivitäten in meiner Region, ihre Haltung in politischen Fragen, ihre Arbeitsgruppen etc. etc.

Bitte schickt mir Informationen zur OFRA und sendet mir Einladungen zu Veranstaltungen und Vollversammlungen in meiner Stadt/Region. Ich möchte in die Sympathisantinnenkartei aufgenommen werden.

Ich möchte Mitglied der OFRA werden, sendet mir die entsprechenden Unterlagen.

Ich möchte gerne die Informationsbroschüre über die OFRA bestellen. Stellt mir diese bitte mit Einzahlungsschein zu.

Name

Adresse

Feminismus MACHT Friedenspolitik

Zwiespältig ist die Haltung des Feminismus sowohl zur Macht wie zur Friedenspolitik. Zwischen männlichen Formen der Macht und passiver Friedfertigkeit könnte der Feminismus einen Weg weisen: MACHT Feminismus Friedenspolitik?

Referate und Workshop mit **Zita Küng, Ingrid Rusterholtz**, zusammen mit VertreterInnen der GSOA und weiteren Feministinnen und PazifistInnen

Datum: Sa den 29. Okt. und So den 30. Okt. 88

Ort: Hotel Rotschuo bei Gersau am Vierwaldstättersee

Kosten: 80.— Fr. (Übernachtung und Vollpension)

Anmeldung: an die GSOA (Gruppe Schweiz ohne Armee), Postfach 261, 8026 Zürich
(TeilnehmerInnenzahl beschränkt)

Auskünfte unter Tel. 062/51 76 37, GSOA-Sekretariat

Arbeitsgemeinschaft für politische Frauenbildung

Sägweg 6, 4450 Sissach

„So sicher wie wir sind, so sicher sind wir nicht“

Politische Matinée von Frauen für Frauen

Samstag 29.10.88, Hotel Restaurant Anker, Luzern
Beginn: 10.30 (Türöffnung 9.45)

Diskussionen, Lieder und Gedanken rund um Frauen und Sicherheit

Im Gespräch: Rosmarie Bär-Schwab (GPS, Bern)
Ursula Bäumlín (SP, Bern)
Susanna Daepf (SVP, Bern)
Angéline Fankhauser (SP, Baselland)
Barbara Gurtner (POCH/Grünes Bündnis, Bern)
Josi Meier (CVP, Luzern)
Monika Stocker-Meier (GPS, Zürich)

Rösy Blöchliger-Scherer (Präsidentin Kath. Frauenbund)
Monika Waller (Präsidentin Evang. Frauenbund)
Claudia Kaufmann (Eidg. Kommission für Frauenfragen)
Ruth Rauch (Schweizerischer Samariterbund)
Rita Gassmann (Präsidentin SGB-Frauenkommission)
Barbara Ott (EDA-Ausbildung für Sicherheitspolitik)

Gesang und Rezitation: Silvia Jost, Schauspielerin
Gesprächsleitung: Christina Goll

Im Anschluss an die Matinée, ca. 13h: Frauen-Apéro

veranstaltungen

Arbeitsgemeinschaft für politische Frauenbildung

organisiert für Sie
mit Ihnen
bei Ihnen

- Kurse
- Gesprächsrunden
- Lesegruppen
- Beratung von Kursleiterinnen
- Vermittlung von Fachfrauen und Referentinnen zum Themenkreis Frauen und Sicherheit.

Die Kosten legen wir nach gemeinsamer Abstrache fest. Sie können uns anrufen:

061/98 62 52

Arbeitsgemeinschaft für politische Frauenbildung

Sägweg 6

4450 Sissach

emanzipation

die feministische zeitschrift für kritische frauen
erscheint 10 x im jahr mit 28 seiten

name _____

vorname _____

adresse _____

wohntort _____

unterschrift _____

einzelnummer

Fr. 3.30

abonnemnt

Fr. 30.—

unterstützungsabo

Fr. 40.—

solidaritätsabo

Fr. 50.—

auslandabo in europa

Fr. 40.—

einsenden an: emanzipation, postfach 187, 4007 basel

Schweiz. Landesbibliothek
2003 Bern